

wertet Blumhardts Handeln in dieser Sache als "Symbolhandlung" (S. 136) vergleichbar mit dem Handeln der alttestamentlichen Propheten.

Walter Nigg hat es meisterlich verstanden, beide Blumhardts in ihrer Eigentümlichkeit und ihren Anfragen an uns Heutige lebendig zu machen. Man spürt seine persönliche Anteilnahme, die immer wieder auch die Linien zur Gegenwart deutlich werden läßt. Etwas störend wirken dabei jedoch die häufig wiederkehrenden wenig hilfreichen Seitenhiebe gegen den Pietismus und seine Bibelfrömmigkeit (S. 11, 42, 52, 115, 127).

Man darf nicht vergessen, daß beide Blumhardts gerade mit ihrer Kritik am Pietismus sich doch nicht außerhalb eines Pietismus stellten, dessen Grenzen weiter gefaßt werden müssen, als dies oft geschieht. Die Neigung beider Blumhardts zur Allversöhnungslehre läßt Nigg zu unkritisch gelten. Hier bewegen sich Vater und Sohn Blumhardt ohne biblischen Rückhalt doch auf sehr unsicherem Boden.

Walter Nigg nennt sein Buch eine Blumhardtdeutung. Das macht sein Werk wertvoll, weil es über beide Blumhardts hinaus auch ein persönliches Vermächtnis darstellt, durch welches Nigg kurz vor seinem Tode die Christenheit aufrütteln wollte.

*Bernd Brandl*

---

*Pietismus und Neuzeit: Ein Jahrbuch zur Geschichte des neueren Protestantismus.* Im Auftrag der Historischen Kommission zur Erforschung des Pietismus hg. von Martin Brecht u.a. Band 13: Schwerpunkt: Forschungsberichte über den Pietismus in deutschen Territorien. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1988. 349 S. DM 68,--.

---

Kaum ein Teilabschnitt der Kirchengeschichtsforschung hat seit 1945 einen derartigen Aufschwung genommen wie der der Erforschung des Pietismus. Die Ursachen dafür hat Martin Schmidt treffend dahingehend charakterisiert, "daß Beschäftigung mit dem Pietismus nicht Wühlen in der Vergangenheit bedeutet, sondern die Sachen und Fragen zur Sprache bringt, die heute in der Christenheit gegenüber der Welt wie im eigenen Hause zur Entscheidung anstehen". Denn an dieser Bewegung bewährt sich, "daß die stärkste bestimmende Kraft in der Kirchengeschichte das Verlangen war, die innere Lebensform des Urchristentums wiederzugewinnen, um die Aufgaben zu bestehen, die der Schar der Jünger Jesu auf ihrem Wege durch die Welt gestellt sind" (Martin Schmidt, "Epochen der Pietismusforschung", Ders., *Der Pietismus als theologische Erschei-*

nung: *Gesammelte Studien zur Geschichte des Pietismus*, Bd. 2, Arbeiten zur Geschichte des Pietismus, 20 [Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1984], S. 34-83, Zitate S. 77 und 82f). Eben diese Lebendigkeit der Forschung belegt nachdrücklich der jüngste Band des Jahrbuches *Pietismus und Neuzeit* mit seiner 325 Titel umfassenden Bibliographie (S. 302-329) und sechs umfangreichen Forschungsberichten zum Pietismus in Sachsen, Berlin-Brandenburg, Pommern, Rheinland, Hessen und Bayern (S. 103-238). Der Interessierte findet hier eine Fülle von Material, und es ist den Autoren zu danken, daß sie sich der mühevollen Arbeit der Sichtung, Gliederung und Bewertung des verstreuten und teilweise marginalen Materials unterzogen haben. Man bekommt einen guten Eindruck von der regen Forschertätigkeit, wobei es nur natürlich ist, daß nicht jeder Titel in den Blick gerät. So wären in dem Beitrag von Peter Schicketanz zu dem Abschnitt über die Haltung freikirchlicher und pietistischer Kreise in der Zeit von 1933 bis 1945 zu ergänzen Gerhard Jordy, *Die Brüderbewegung in Deutschland*, Bd. 3: *Die Entwicklung seit 1937* (Wuppertal: Brockhaus, 1986) und Friedhelm Menk, *Die Brüderbewegung im Dritten Reich: Das Verbot der "Christlichen Versammlung" 1937* (Bielefeld: Christliche Literatur-Verbreitung, 1986) sowie insgesamt der Sammelband *Dem Auftrag verpflichtet. Die Gnadauer Gemeinschaftsbewegung: Prägungen - Positionen - Perspektiven*, Hg. Kurt Heimbucher (Gießen, Basel: Brunnen; Dillenburg: Gnadauer Verlag, 1988) (vgl. JET 2 [1988], 178-182). In den Bereich von Rüdiger Macks Forschungsbericht über Hessen gehört der Aufsatz von Klaus Wetzels, "Johann Jakob Rambach in Halle und Gießen", *Fundierte Theologische Abhandlungen*, 6 (Wuppertal: Ev. Gesellschaft, 1987), S. 7-35.

Neben den Forschungsberichten enthält der Band drei Spezialstudien (S. 9-67) zum Gebet bei Johann Arndt (Christian Braw), den *Meditationes sacrae* von Johann Gerhard (Ernst Koch) und dem Inspirationsbegriff von Eberhard Ludwig Gruber (Walter Grossmann). Dagegen berühren den Pietismus nur am Rande die gleichwohl wertvollen Aufsätze von Manfred Jacobs zu Thomas Nipperdeys Werk *Deutsche Geschichte von 1800 bis 1866* (S. 68-88) und von Jochen-Christoph Kaiser über "Geschichtswissenschaft und Politik: Gerhard Ritter und die Deutsche Frage 1945-1949" (S. 89-102). Ein umfangreicher Rezensionsteil (S. 239-301) und ein hilfreiches Register (S. 332-349) schließen das Jahrbuch ab, das eine Ermutigung zu weiterer Forschung darstellt.

Lutz E. v. Padberg